

Edles von der „Plantagenstange“

EDELHOLZINVESTMENTS Seit knapp zehn Jahren ist die Zahl der Angebote, die sich als Investment in Edelhölzer bezeichnen, auf ein gutes Dutzend angewachsen. Viele Anleger haben inzwischen von dieser Anlageklasse gehört und möglicherweise schon in sie investiert, ohne genau zu wissen, was sich hinter diesem Begriff verbirgt. Was sind „Edelholzinvestments“ und in was genau investiere ich, wenn ich mir ein Edelholzinvestment ins Portfolio hole?

Erlesen, wertvoll, selten, hochpreisig: Edelholz übt seit Jahrhunderten auf die Menschen eine große Faszination aus. Bis vor etwa 15 Jahren wurde der Bedarf nach den seltenen Hölzern aus natürlichen Waldvorkommen gedeckt. Das hohe Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern und das rasante Schwinden natürlicher Waldbestände haben jedoch dazu geführt, dass immer mehr Edelholz auf Plantagen angebaut wird.

Holz von der Stange

Wenn Anleger heute ein Edelholzinvestment angeboten bekommen, dann geht es stets um Plantagen oder plantagenähnliche Anbauformen und nicht um Naturwald. Diese Erkenntnis mag ernüchternd klingen, hat jedoch sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch triftige Gründe, denn Plantagenbäume wachsen bei professioneller Pflege und Bewirtschaftung schneller als jene in der freien Natur und nehmen den Abholzungsdruck von den natürlichen Waldreserven. Stammt das Edelholz zudem aus zertifiziertem Anbau, so verfügt es im globalen Holzhandel über einen deutlichen Wettbewerbsvorteil gegenüber nicht zertifiziertem oder illegal geschlagenem Holz.

Edles für anspruchsvolles Niveau

Neben der Unterscheidung zwischen Plantagen- und Naturholz ist es hilfreich, sich die Unterschiede zwischen Edelholz und Nutzholz bewusst zu machen: Edelholz umfasst demnach Baumarten, deren Holz zum größten Teil für „Güter des anspruchsvollen Bedarfs oder technisch besonders anspruchsvolle Zwecke verwendet wird“. ¹ Typische Beispiele sind das Bootsdeck aus wasserabweisendem Teakholz, edle Möbelstücke oder die in Asien üblichen Holzelemente, mit denen Luxusgebäude verziert werden. Nutzholz umfasst hingegen Holzarten, die für den gewöhnlichen Hausbau, die Produktion von Gebrauchsmöbeln, für Papier und Verpackungen verwendet und meist für einen Massenmarkt produziert werden. Zu dieser Kategorie zählt auch „Energieholz“, das heißt alle Holzprodukte, die als Brennholz, Hackschnitzel oder zur Holzvergasung eingesetzt werden. Anders als Nutzholz ist Edelholz nur in geringem Maß von konjunkturellen Schwankungen abhängig und kein spekulationsanfälliger Rohstoff, weshalb es von vielen Investoren geschätzt wird.

Qualität hat seinen Preis

Für Anleger ist außerdem entscheidend, dass Edelholz am Markt zehn- bis hundertmal so hohe Preise erzielt wie Nutzholz

(siehe Rühl/Feiten). Die weite Preisspanne wird vor allem durch Unterschiede in Alter, Nimbus und Angebot bestimmt. Teakholz aus Plantagenanbau wird beispielsweise bereits nach 18 bis 25 Jahren geerntet, weshalb es geringere Preise erzielt als ein Teakbaum aus Myanmar, der 70 Jahre lang und mehr im Urwald gewachsen ist. Auch qualitativ kann es zu Unterschieden kommen, da das Aussehen und die Dichte von Holz sich während der Wachstumszeit eines Baums verändern. Seriöse Anbieter legen deshalb ihren Renditeprognosen die Preise für Plantagenholz zugrunde.

Holz ist nicht gleich Holz

Der Begriff „Edelholz“ wird von vielen Anlegern mit „Tropenholz“ gleichgesetzt, tatsächlich umfasst er jedoch Hölzer aus allen Breitengraden, von Walnuss und Robinie bis zu Teakholz und Zebrano. Bei den meisten für Privatanleger verfügbaren Edelholzinvestments wird in tropische Anbaugelände investiert, wo die Bäume bis zu zehnfach so schnell wachsen wie Edelhölzer in europäischen Breitengraden. Doch Vorsicht: Die hohe Wachstumsgeschwindigkeit allein ist kein Qualitätsmerkmal von tropischen Edelhölzern. So werden unter diesem Begriff auch Baumarten wie der Eukalyptus ver-

marktet, der zu den schnell wachsenden tropischen Baumarten zählt, aber keineswegs die hohen Preise von „echten“ Edelhölzern erzielt. Investmentexperten wie Andreas Rühl zählen deshalb nur den Teakbaum und die Robinie zu den Edelhölzern „ersten Grades“, die über die außergewöhnlichen Eigenschaften von Edelholz (Kulturelles Prestige, Seltenheit, besondere Widerstandsfähigkeit) verfügen und ein hohes Wachstumstempo aufweisen.

TEAK ist gefragt

„Trendprodukte“ sind ein weiterer Aspekt, der die Suche nach einem geeigneten Edelholzinvestment erschweren kann: Immer wieder bringen Anbieter unter dem Begriff „Edelhölzer“ neue Holzarten auf den Investmentmarkt, die als besonders schnell wachsend und attraktiv gelten. Meist handelt es sich dabei um Holzsorten, die einige Jahre lang im westlichen Möbeldesign für Wirbel sorgen, um dann ebenso schnell wieder in der Versenkung zu verschwinden. Wer möchte, dass sein Holz auch noch in 20 Jahren hohe Preise am Weltmarkt erzielt, sollte deshalb eine Holzart wählen, die global nachgefragt und die über ein verlässliches, etabliertes Handelssystem vertrieben wird. Nicht



Luxusgüter haben immer Konjunktur und damit auch das Einsatzgebiet von Edelholz, z. B. bei der Ausstattung eines Bootsdecks.

zuletzt zeichnen sich Edelhölzer dadurch aus, dass sie seit Jahrhunderten den ökonomischen und kulturellen Wohlstand ihrer Verbreitungsländer zum Ausdruck bringen – unabhängig von kurzlebigen Moden und Wirtschaftszyklen.

Vor allem Teakholz hat hier vor vielen anderen Edelhölzern deutlich die Nase vorn. Während Teak in unseren Breiten zwar allenfalls im Bootsbau und für Gartenmöbel seinen festen Platz gefunden hat, ist der Teakholz-Hunger in Asien auf absehbare Zeit nicht zu stillen. Haupttreiber für einen wahren „Peak Teak“ ist nicht China, sondern sein Hauptkonkurrent Indien, der weltweit größte Importeur für Teakholz.²

Wer also in Edelhölzer investiert, sollte den Weltmarkt und die Absatzmärkte der Zukunft im Auge haben. Der Anleger sollte sich aber auch im Klaren darüber sein, welche Risiken er mit einem „Holzinvestment“ eingeht. Dieses Thema bleibt einem anderen Artikel vorbehalten.

Walther Bruckschen

¹ Andreas Rühl/Marco Feiten: Investieren in Edelhölzer. München 2007.

² Lambert Liesenberg: Holz-Investments. Das Geschäft mit der wachsenden Rendite. Landshut 2013.